



# Der Angriff der Amerikaner auf Portorico.

Das von Havana nach Osten gebampfte amerikanische Geschwader hat am 12. Mai den Angriff auf die spanische Insel Portorico durch Bombardement der besetzten Hauptstadt der Insel, San Juan, begonnen. Wir geben unsern Lesern daher bestehend eine Karte von Portorico nebst (unten rechts) einen Situationsplan der Festung San Juan, die an der Nordküste Portoricos gelegen, sich auf einer die Bai von San Juan nach dem Meere zu abschließenden, vorpringenden Inselkette befindet. Die Stadt ist verhältnismäßig stark besetzt, und die Befestigungsanlagen umschließen die ganze Insel; außerdem erstrecken sie sich nach Osten bis zu jener Stelle, an welcher eine Brücke von den Inseln nach dem Hauptlande führt.



Der Angriff auf Porto-Rico.

Der Eingang zur Bucht ist nur schmal, er wird von dem westlichen Theil der Stadtbefestigung (Castillo del Morro) sowie der gegenüberliegenden, mitten im Wasser, südlich der Insel Cabras erbauten Befestigung von Canuelo beherrscht. Der eigentliche Hafen befindet sich

an der Südostseite der Stadt San Juan und liegt, wie der Augenschein lehrt, sehr geschützt. In ihm liegt die Werft, das Arsenal sowie die sonstigen Marine-Etablissements. San Juan gegenüber, am Südufer der weiten,

aber in ihrem größten Theile seichten Bucht liegt die Stadt Catano, der Endpunkt der von Arecibo, an der Nordküste entlangführenden Eisenbahn.

Die Insel Portorico selbst, die in unserer

Hauptkarte dargestellt wird, ist die drittgrößte Insel der großen Antillen, und liegt zwischen Haiti im Westen und den Jungfern-Inseln (kleine Antillen) im Osten. Sie bildet mit den kleinen nahe gelegenen Inseln Ceblebra, Culbreitos und Vieques ein spanisches Generalkapitanat von 9315 qkm; die Insel selbst bedeckt 9144 40 qkm, ist 170 km lang und 64 km breit. Das Innere ist gebirgig. Die Insel ist reich an tropischen Produkten und ist ein sehr werthvoller Kolonialbesitz. San Juan im Norden, Ponce im Süden und der Hafen von Ceblebra auf der gleichnamigen Insel sind befestigt bezw. durch Forts geschützt. Die Eisenbahnlinien, die jedoch nicht mit einander in Verbindung stehen, befinden sich in den Küstengebieten der Insel. In Mineralien finden sich Waschgold, Kupfer, Eisen, Zink und Kohlen. Letztere sind gegenwärtig für Spanien sehr werthvoll, da Portorico bezw. San Juan außer Kuba die einzige im Westen des Atlantischen Ozeans liegende, den Spaniern zur Verfügung stehende Kohlenstation enthält. Die Bevölkerung der Insel beträgt etwa 800000 Köpfe, von denen die Hälfte Neger sind.

Daß die Amerikaner eine starke Flottenmacht zur Einnahme der Insel entsandt, hatte keinen guten Grund, denn der Verlust Portoricos würde für die spanischen Kriegsführer in Westindien einen schweren Schlag bedeuten.

## Amerika und Spanien.

Washington, 15. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus: Von dem Admiral Dewey ging aus Cavite folgende Meldung vom 13. Mai ein: Die Blodade wird strikte aufrecht erhalten. Man hat Grund zu der Annahme, daß die Aufständischen die Stadt von der Landseite aus einschließen, doch haben sie noch keinerlei Demonstrationen gemacht. Wahrscheinlich wird der Mangel an Nahrungsmitteln den spanischen Gouverneur zwingen, sich binnen kurzem zu ergeben. Manila kann jeden Augenblick fallen. Das Wetter ist heiß und feucht. Das Kanonenboot „Callao“ wurde am 12. ds. bei dem Versuch, die Blodade zu brechen, weggenommen. Wir haben genügend Kohlen. 1 englisches, 1 französisches, 2 deutsche und 1 japanisches Kriegsschiff warten hier den Gang der Ereignisse ab.

Madrid, 15. Mai. Gestern Abend hat vor Havana ein Seegefecht zwischen 2 spanischen und 3 amerikanischen Kriegsschiffen stattgefunden. Die spanischen Schiffe kehrten unverletzt nach Havanna zurück und wurden daselbst von den Einwohnern mit Jubel empfangen. Ein amerikanisches Schiff hat Havarie erlitten.

Das spanische Geschwader, das am Freitag vor. Woche vor Martinique angekommen war, ist nicht, wie die amerikanischen Admirale Sampson und Schley erwarteten, durch den Kanal von Jamaica gegangen, sondern nach Süden gesteuert. Es soll sich jetzt bei Curaçao, einer der Inseln unter dem Winde, an der Küste von Venezuela befinden und dort Kohlen einnehmen. Das Geschwader besteht aus den Panzerschlachtschiffen „Infanta Maria Tereja“, „Bizcaya“, „Christobal Colon“ und

„Amitante Oquendo“, sowie den Torpedokanonenbooten „Pluton“, „Furor“ und „Terror“ und den Torpedobooten erster Klasse „Azor“, „Salton“, und „Rano“. Das Geschwader hatte am 29. April die Capverdischen Inseln verlassen, mithin vier Tage bis zur Ankunft vor Martinique gebraucht.

Aus Washington verlautet offiziös aus Cardenas: Das spanische Fort feuerte eine Bombe, welche das amerikanische Torpedoboot „Winslow“ an dem vorderen Dampfkessel traf, denselben durchbohrte und schwer beschädigte. Ebenso explodirte eine Pulvermenge von 75 Pfund. Ein Lieutenant und vier Seeleute wurden getödtet. Der „Winslow“ war im Stande sich zurückzuziehen. Dagegen wird berichtet, daß das amerikanische Torpedoboot „Locumseh“ in die Luft geflogen ist.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser schiffte sich am 17. Juni auf seiner Yacht „Hohenzollern“ ein und tritt am 4. Juli, am Tage nach der Travemünder Regatta seine Nordlandsreise an. Diese wird den ganzen Monat Juli in Anspruch nehmen. Erst am 1. August kehrt der Kaiser zurück. Als Begleiterschiff der „Hohenzollern“ auf der Nordlandsreise wird der „Wiso“, „Hela“ dienen. Außerdem werden zwei Torpedoboote als Depeeschfahrzeuge fungieren.

Der Kaiser hat den Eltern des in Kiautschow ermordeten Matrosen Schulze ein von ihm selbst entworfenes Gedenkblatt zugehen lassen. Das künstlerisch ausgeführte Blatt trägt am Schluß den Bittspruch: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.“

Ueber den Besuch des Prinzen Heinrich in Peking wird berichtet: Prinz Heinrich von

Preußen stattete am Sonntag im Sommerpalais dem Kaiser und der Kaiserin-Wittve von China Besuch ab. Der Prinz und sein Gefolge begaben sich zu Pferde, von einer kleinen gleichfalls mit Pommes berittenen Escorte Marinejoldaten begleitet, in früher Morgenstunde nach dem Palais, eine andere Abtheilung Marinejoldaten zu Fuß folgte. Bei Ankunft im Palais wechselten der Prinz und sein Gefolge die Kleidung. Es wurde eine kalte Erfrischung gereicht. Alsdann stattete der Prinz in Begleitung des deutschen Gesandten Frhrn. v. Seyffing und des Dolmetschers der Kaiserin-Wittve einen Besuch ab. Letztere, die durchaus unbefangene Erscheinung, richtete zahlreiche Fragen an den Prinzen Heinrich und das gesammte Gefolge in der großen Audienzhalle. Der Kaiser schüttelte dem Prinzen die Hände. Letzterer übergab sodann herrliche Vasen aus der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin als Geschenk des Deutschen Kaisers. Nach kurzem Austausch verbindlicher Reden begab sich der Kaiser nach dem Eingang der Halle, wo die Abtheilung Marinejoldaten aufgestellt war. Der Trommelwirbel derselben rief beim Kaiser Erstaunen hervor. Hierauf verließen der Prinz und sein Gefolge den Kaiser und befuhren auf Dampfbooten und elektrischen Booten den See in der kaiserlichen Stadt. Sie besichtigten ferner die Sehwürdigkeiten, wobei Prinz Tsching als Führer diente und auf die herrlichen Kunstwerke und prächtigen Bronzen aufmerksam machte. Prinz Heinrich und sein Gefolge kehrten sodann nach der Audienzhalle zurück. Der Kaiser erwiderte den Besuch des Prinzen und übergab ihm überaus schöne Geschenke in Nephritvasen, sowie von der Kaiserin-Wittve bemalte Fächer. Prinz Heinrich geleitete alsdann, nur von

dem Dolmetsch Frhrn. v. d. Goltz begleitet, den Kaiser in das anstoßende Gemach und brachte hier geraume Zeit im Gespräch mit ihm zu. Nach diesem Besuch kehrten Prinz Heinrich und sein Gefolge zu Pferde nach Peking zurück.

Das „Militärwochenblatt“ bespricht die Reform der Militärstrafgerichtsordnung und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: „Alles in allem halten wir den Entwurf für eine glückliche Vereinigung der in dem bürgerlichen Strafverfahren allgemein anerkannten zeitgemäßen Rechtsgrundlagen und der bewährten Einrichtungen des altpreussischen Militärstrafverfahrens. Wir halten ihn aber auch für durchaus geeignet, den im Interesse der militärischen Strafrechtsspflegen unabwiesbar zu stellenden Anforderungen zu genügen. Er bildet einen Ausgleich mit dem bürgerlichen Strafverfahren. Er sichert die Rechtseinheit innerhalb des deutschen Heeres. Er bietet volle Gewähr gegen Gefährdung der militärischen Disziplin und gestattet, daß bei dem raschen mündlichen Verfahren die Strafe der That alsbald auf dem Fuße folgt. Die Armee wird sich mit dem neuen Militärstrafverfahren rasch befreunden und die Vortheile, welche es für die Wahrung und Förderung der Disziplin bietet, dankbar anerkennen.“

Nach einer am Montag im Abgeordneten- und im Herrenhause verlesenen königlichen Botschaft soll der Schluß der Landtagsession am Mittwoch den 18. d. M. erfolgen.

Die Kaiser Wilhelms-Erinnerungsmedaille betrifft ein neuer Erlass des Ministers des Innern. Danach dürfen die Medaillen für Veteranen, die gestorben sind, zusammen mit den auf die Namen solcher Verstorbenen auszufertigenden Besitzzeugnissen den Hinterbliebenen übergeben werden.

## Der Todeskandidat.

Novellette von D. Heller.

(Nachdruck verboten.)

Um die Mitte des August, als ich am Abend von meinem Rundgang durch den Forst heimkehrte, überreichte mir meine Schwester einen Brief, der die wohlbekannten, etwas unleserlichen Schriftzüge meines guten alten Freundes, des Professors Amelang, aufwies. Er schrieb mir alle Jubeljahre einmal und ich konnte ihm das nicht zum Vorwurf machen, da es mir genau ebenso ihm gegenüber ging. Unsere Zeit war in Anspruch genommen und unser beiderseitiger Wirkungskreis so verschieden, daß sich wenig Stoff für eine fortlaufende Korrespondenz ergab. Ich — als wohlbestalteter Oberförster in unserer märkischen Schweiz lebte mitten im Walde, er — der gelehrte Aegyptologe, war durch sein Lehramt an die Stadt gefesselt. Er bildete unter seinen Kollegen eine Ausnahme: schon als junger Mann war er ein passionierter Jagd- und Hundliebhaber gewesen, auch ein vorzüglicher Schütze; im Alter blieb er diesen Neigungen treu. Hätten nicht viele Meilen zwischen uns gelegen, so würde das edle Waidwerk uns wohl öfter zusammengeführt haben.

Endlich war's gelungen, seine Hrogllyphen zu entziffern. Der Brief lautete:

„Alter Freund! Verzeih', daß ich Dir so lange nicht schrieb und es auch jetzt nur in

aller Eile thun kann. Dein Geburtstag muß inzwischen gewesen sein, ich wußte aber nicht mehr, ob im November, Februar, Mai oder Juli. Nimm nachträglich meine herzlichsten Glückwünsche entgegen! Ich habe viel Aerger, Kummer, Familienorgen durchgemacht, doch fällt es mir schwer, mich brieflich darüber zu äußern. Nur eine Anfrage: Wäre es Dir sehr unbequem, wenn ich Dir meinen Leo auf eine kurze Zeit in Pension gäbe? Du wirst, das weiß ich, für ihn thun, was möglich ist — wenn gute Pflege und die gute Luft ihn noch retten können. Bei mir zu Haus geht's nicht. Ihn so langsam hinsterven sehen — das greift mich zu sehr an. Bereite Du ihm ein sanftes Ende! Mit herzlichem Gruß und Dank im voraus Dein

Rudolf Amelang.“

Ich las den Brief meiner Schwester Louise und meiner Nichte Willi vor: sie wurden beide nicht klug daraus, wer mit dem Todeskandidaten gemeint sein könne. Wir hatten im Sommer eine unserer überschlüssigen Stuben vermietet gehabt — an eine ältliche Dame, die uns viel Umstände verursachte, und waren eigentlich wenig geneigt, das Experiment zu wiederholen. Aber ein von Freund Amelang empfohlener Patient, der offenbar seinem Herzen sehr nah stand, das war etwas anderes, dem sollte unser geräumiges Forsthaus und unser gemüthliches Heim allzeit offen sein. Täglich erwarteten wir sein Eintreffen. Aber er blieb aus. Sechs Wochen waren seit dem vergangen. Vom Laubholz

fielen die letzten gelben Blätter ab. Wieder lehrte ich zur Abendstunde heim und war etwas erstaunt, beim Öffnen der Thür das Nachtmahl schon aufgetragen zu sehen, und daß man ohne mich zu speisen angefangen hatte. Ein Gast war gekommen. Das fröhliche Lachen einer jugendlichen Männerstimme schlug an mein Ohr und der helle Schein der Lampe zeigte mir einen auffallend hübschen Jünglingskopf mit schwarzem Kraushaar, braunen Augen — und als der Unbekannte zur Begrüßung aufstand, eine elastische schlante Gestalt, Alter etwa dreißigwanzig Jahre.

„Mit wem habe ich das Vergnügen?“ fragte ich erstaunt, daß der junge Herr schon auf ganz vertrautem Fuß mit meiner Schwester und Nichte zu stehen schien.

„Der Neffe Ihres alten Freundes, des Professors Amelang,“ lautete die Antwort. „Leopold Amelang ist mein Name.“

„Unwillkürlich prallte ich einen Schritt zurück. Leopold! Leo! Der Todeskandidat! So hatte ich mir den armen Menschen eigentlich nicht vorgestellt! Wir schüttelten uns die Hände und ich nahm am Tisch ihm gegenüber Platz.

„Ich überfalle Sie Herr Oberförster! Es ist meine Absicht — wenn Sie's gütigst erlauben wollen — mich auf einen Monat oder zwei bei Ihnen einzuquartieren! Sie haben doch eine Stube frei, wie ich hörte!“

„Allerdings!“ sagte ich. „Aber wir erwarten Sie im Hochsommer. Jetzt dürfte es Ihnen doch zu hoch sein! Wäre nicht — im

Oktober, November — ein Aufenthalt in einem südlichen Klima, Italien vielleicht, ratsamer?“

„Italien!“ fiel er mir lebhaft ins Wort. „An Italien hab' ich wohl gedacht. Aber das läuft mir nicht weg. Italien kann ich mit mehr Nutzen besuchen, wenn meine Studien weiter geübt werden. Sie müssen nämlich wissen, ich gehe mit der Absicht um, die Philologie an den Nagel zu hängen und mich ganz der Malerei zu widmen!“

Der arme junge Mann sprach, als ob es noch eine Zukunft für ihn gäbe, schien keine Ahnung von seinem verweifelten Zustand zu haben! Die Doktoren verschwiegen ja ihren Patienten die Todesgefahr meist bis zuletzt. Ich mußte diese Rücksicht nachahmen. Jedenfalls lag ein inneres organisches Leiden vor. Ich diagnostizierte auf Schwindsucht, weil der Gast ziemlich rothe Baden hatte. Jetzt hustete er auch. Ich bat ihn, sich nicht mit Sprechen anzustrengen, aber er lachte bloß und meinte, ihm sei Rauch in die Kehle gekommen. Das konnte freilich sein, denn er hatte sich eine Zigarre angezündet und dampfte drauf los, wie bei einem Kommerse. Ich war sein Arzt nicht und durfte es ihm daher nicht verbieten. Ich wollte meinen Frauenzimmern einen Wink geben, daß sie sich ins Mittel legen sollten, die schienen mich indeß gar nicht zu verstehen.

Fortsetzung folgt.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Ausbreitung, die von deutschfeindlicher Seite in dem Sinne mehrfach verbreitet worden war, als ob Deutschland in dem spanisch-amerikanischen Kriege nicht strenge Neutralität zu bewahren gedenke, wird durch die feierliche Thronrede vom 6. Mai endgültig zurückgewiesen. Wie sehr indess die deutsche Regierung sofort nach dem Ausbruch des Krieges bemüht gewesen ist, den Pflichten unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, davon zeugt folgender Vorfall, der erst jetzt von einer Vertrauensstelle aus Kiel zu unserer Kenntniß gelangt ist.

würde, an den Patriotismus des Volkes zu appelliren; er hoffe, daß diese Zeit die Nation geeinigt für die Vertheidigung ihrer Interessen finden werde. Der Staatssekretär fuhr fort, es werde sich zeigen, daß die entgegenkommenden Zugeständnisse Lord Salisburys nicht unvereinbar mit der Ehre des Landes gewesen seien. Wenn auswärtige Regierungen an der Festigkeit Lord Salisburys zweifeln, würden sie die Schwierigkeit, den Frieden aufrechtzuerhalten, sehr erhöhen. Großbritannien stehe allein, daher sei es Pflicht des ganzen Reiches, sich enger zusammen zu schließen, und die nächste Pflicht sei, sich eng an die amerikanischen Vetern anzuschließen.

Ein schweres Gewitter hat sich am 12. über Elberfeld entladen. Ein Blitz streckte den großen Schornstein der Bayerischen Farbenfabriken nieder, wobei mehrere Personen getödtet beziehungsweise verletzt wurden. Ein zweiter Blitzschlag zertrümmerte den Schornstein der chemischen Fabrik von Karl Neuhaus; auch hier wurden drei Personen schwer verletzt.

Wiedererfundenes Vermögen. Im Jahre 1892 machte in Rottleberode (Provinz Sachsen) das Beschwinden von 14 000 Mk. in Werthpapieren viel von sich reden. Derselben sollten dem Förster Widmann daselbst abhandeln gekommen sein. Es wurden in Folge dessen zahlreiche Haussuchungen abgehalten, welche sich zum Theil auf sehr ehrenwerthe Leute erstreckten, wovon auch der inzwischen verstorbene Obersteiger Ernst betroffen wurde.

Zu Ehren der Offiziere des in Glasgow vor Anker liegenden deutschen Geschwaders wurde von der Verwaltung der Stadt am Sonnabend ein glänzendes Festmahl veranstaltet, an dem alle in Glasgow anwesenden Offiziere der Marine und des Landheeres theilnahmen. Der Bürgermeister brachte einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser und die Kaiserin aus und gab dem Wünsche Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland noch lange fortbauern möchten. Der Toast wurde begeistert aufgenommen.

Mannigfaltiges. Ein Biertrinkerstreif ist seit einiger Zeit in dem Bergkreisdorfe Bindersleben bei Erfurt ausgebrochen. Nachdem die Gemeinde die Einführung einer Biersteuer von 65 Pfennig pro Hektoliter beschlossen hatte, einigen sich die beiden dortigen Gastwirthe dahin, pro Seidel nicht mehr 13, sondern 14 Pfennig zu nehmen. Daraus sind nun sämmtliche Einwohner den Gastwirthschaften fern geblieben. Es entlieht nun die Frage, wer am längsten aushält, die Biertrinker oder die Wirthse. Die Letzteren haben gegenseitig einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem derjenige, der den Bierpreis wieder auf 13 Pfennig herabsetzt, dem andern Theile eine Konventionalstrafe von 150 Mark zahlen muß.

Revolverattentat in der Kirche. Bei Beginn des üblichen Gebetes nach dem Hochamte, welches von dem Landtagsabgeordneten Stadtpfarrer Scheubel in der Pfarrkirche St. Jakob zu Straubing celebrirt wurde, stürzte sich plötzlich ein gewisser Hummel von

Rechts der Kirche. Der Staatssekretär fuhr für die Kolonien Chamberlain hielt in Birmingham eine Rede, in welcher er folgendes ausführte: Die auswärtige Lage sei ernst und kritisch, die Zeit könnte bald kommen, in der es nöthig sein

- Prima Aixerprovenceröl Pfd. 1.50 Mk.
Jungierprovenceröl Pfd. 1.20 Mk.
Provenceröl Pfd. 1.00 Mk.
Speiseessig Weinflasche 10 Pfg.
Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen
Apotheke in Ahrensburg.

Verantwortl. für die Redaktion: G. Ziese in Ahrensburg

Ofen-Lager
von
Heinrich Behrens,
Töpfermeister,
Alt-Rahlstedt, am Bahnhof.

Segen von Oefen u. Herden,
sowie Reinigen und Reparieren derselben, zu den solidesten Preisen.
Spezialität: Umarbeitung eines jeden Eis- sowie Kupfer-Ofen zu Oefen zur Spar- und Dauerheizung in wenigen Stunden.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.
Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und freichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sowie alle anderen Lacke.
Thee in verschiedenen Sorten, - von Houtens Cacao, - ff. Salatöl - Liebig's Fleischextract, - sämmtliche Gewürze unter Garantie rein, - ff. rekt. Spirit., - Brennspirit., - Medizinweine, - Parfümerien und Toiletten-Seifen, - sämmtliche Artikel zur Wäsche zu den billigsten Preisen.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juni d. J. gesucht von Frau Nonne Ahrensburg, Hagener Allee.
Zahnarzt Schmidt Oldesloe, hält jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Frau Schräul. Wall.

Bekanntmachung.
Zufolge höherer Verfügung soll die Gras-Nutzung auf den nachbezeichneten Chausseestreden vorbehaltslich der Genehmigung auf mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden, und zwar:
1. für die Chaussee von Wandsbel, Stat. 9,0 bis Meisdorf Stat. 17,1 am 20. Mai d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr in Lönndorf,
2. für die Chaussee von Meisdorf bis Ahrensburg, Stat. 25,0,
3. für die Chaussee von Ahrensburg bis Bierbergen am 21. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr in Ahrensburg, Gastwirthschaft Wall,
4. für die Chaussee von Ahrensburg bis Elmshorst, Stat. 33,3,
5. für die Chaussee von Haidkrug bis Elmshorst,
6. für die Chaussee von Elmshorst bis Oldesloe am 21. Mai d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr in Elmshorst, Gastwirth Wollgast, welches mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird, daß die Verpachtungs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden. Wandsbel, den 12. Mai 1898. Der Landesbaumeister. Lüdemann.

gezeichnet von den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten beider Länder, dem Grafen Murawjew und dem Grafen Goluchowski. Der Vertrag läuft vom 1. Mai 1897 bis zum 1. Mai 1902, er verlängert sich von selbst auf je weitere 3 Jahre, wenn 6 Monate vor seinem Ablauf nicht einer der Contrahirenden ihn kündigt. Der Hauptzweck des Vertrages ist die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens auf der Balkanhalbinsel, sowie des status quo des gegenwärtigen Besitzstandes daselbst. Zu diesem Behufe theilen die beiden Vertragsschließenden die Balkanhalbinsel in zwei Interessensphären, von denen jede eine engere und weitere enthält. In die engere Interessensphäre Oesterreich-Ungarns fällt Serbien und in die weitere Macedonien und Saloniki (diese Stadt unbegriffen), in nördlicher Richtung fast gradlinig nach Branja, ferner Albanien mit Ausnahme einiger südöstlich an Montenegro grenzender Kreise. In die engere Interessensphäre Russlands fällt Bulgarien, in die weitere der östlich nach der weiteren Interessensphäre Oesterreich-Ungarns gelegene europäische Besitzland der Türkei. Die beiden Vertragsschließenden verpflichten sich, in ihren Sphären darüber zu wachen, daß es zu keiner kriegerischen Verwicklung kommt und daß sowohl von Serbien, sowie von Bulgarien Agitationen hintangehalten werden, die nach der Türkei hinübergreifen und den Frieden bedrohen könnten. Die Contrahirenden werden zu diesem Behufe in Interessensphären oder nach vorangegangener Uebereinkunft gemeinsam interveniren. Sollte die friedliche Intervention zu keinem Resultat führen und Serbien und Bulgarien trotzdem kriegerische Verwicklungen herbeizuführen trachten, so erhält derjenige Theil, in dessen engeren Interessensphäre der Unruhestifter liegt, das Recht der gewaltsamen Intervention zu Lasten des betreffenden Staates.

Niederlande. Vor dem Landgericht in Rotterdam wurde dieser Tage eine Auslieferungssache verhandelt. Ein gewisser Julius Jansen, 20 Jahre alt, Torpedist bei der deutschen Marine in Kiel war desertirt und schrieb von Bilbao in Spanien aus einen langen Brief an einen seiner Vorgesetzten, den Lieutenant zur See Solweg in Kiel, worin er diesen ersuchte, ihm an seine Adresse nach Rotterdam ein paar tausend Mark zu senden, womit er sich nach Amerika zu begeben beabsichtige. Im Weigerungsfalle drohte er, die Geheimnisse der deutschen Marine betreffs der in Kiel gebräuchlichen Signale und Torpedos an Frankreich oder Russland zu verrathen und außerdem solle er noch Mord und Todtschlag in Aussicht. Statt der erwarteten Geldsumme lief in Rotterdam von der deutschen Behörde das Schreiben ein, den Jansen wegen Bedrohung und Erpressung ausliefern zu wollen. Infolge dessen wurde der Deserteur in Rotterdam verhaftet. Vor Gericht erklärte er, preußischer Unterthan und der gesuchte Jansen zu sein. Der Gerichtshof wird nach 14 Tagen der niederländischen Regierung die Frage, ob der Deserteur auszuliefern sei oder nicht, beantworten.

Großbritannien. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt in Birmingham eine Rede, in welcher er folgendes ausführte: Die auswärtige Lage sei ernst und kritisch, die Zeit könnte bald kommen, in der es nöthig sein

gezeichnet von den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten beider Länder, dem Grafen Murawjew und dem Grafen Goluchowski.

Standesamt Trittau.
Monat April 1898.
Geboren:
Am 1. unehel. Kind männl. Geschl. in Großensee. 5. Tochter dem Arb. Stephanus Josephat Dobrowolski zu Hansfelde i. Holzl. 8. Tochter dem Maurer Johann Hinrich Gottfried Schütt zu Drahtmühle, Gem. Grönwohld. 9. unehel. Kind männlichen Geschl. zu Trittau. 9. unehel. Kind weibl. Geschl. zu Granderheide, Gem. Grande. 8. Tochter dem Müllergesellen Johann Friedrich August Blöhs zu Granderheide, Gem. Grande. 9. Sohn dem Schuhmacher Hans Jochim Hinrich Brüggmann zu Lütjensee. 22. Sohn dem Speichersarbeiter Gustav Christian Hinr. Otte in Hamburg, z. Zt. Grönwohld. 26. Uneheliches Kind männl. Geschl. in Grönwohld. 25. Sohn dem Arb. Franz Johann Heinr. Lewitz zu Witzhave. 29. Tochter dem Tischler Johann Jochim Friedrich Schütt zu Hansfelde i. Holzl. 30. unehel. Kind weibl. Geschl. in Trittau.
Aufgeboten:
Am 4. Arbeiter Franz Heinrich Nikolaus Diefel zu Schwarzenbel mit der Dienstmagd Johanna Maria Dorothea Schenk zu Grönwohld. 26. Lehrer Carl Heinrich Alfred Hansen in Trittau mit Margaretha Johanna Magdalena Hensch in Trittau. 28. Zimmermann Christian Heinrich Daniel Heidtmann in Trittau mit Maria Entke Magdalena Scharnberg in Trittau.
Verheirathet:
Am 1. Doktor der Chemie Johann

Bekanntmachung.
Die Hebung der Staats- und Gemeinde Steuern für das 1. Vierteljahr 1898/99 erfolgt vom 21. d. M. an mittels Einammelns durch die Gemeindeboten. Auswärtige Steuerpflichtige haben die Steuerbeträge porto- und bestellgeldfrei bei der Gemeindekasse einzuliefern.
Ahrensburg, 18. Mai 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

größte vöthigen Einflern et mit elebra. eneralt- bzt be- i und San nd der amigen schüht. it ein- sich in eralien i, Blei tig für bezu- Westlen anieren nthsit. etwo- Rege

Aus der Begründung der Aufhebung des freisprechenden Urtheils gegen den Schuttmann Kiefer theilen die „Leipz. N. N.“ Folgendes mit: Das Reichsgericht fand das Urtheil aus mehreren Gründen „im höchsten Grade bedenklich“. Insbesondere liege unzweifelhaft ein Mangel des Urtheils darin, daß das Landgericht ohne weiteres den Dolus damit ausschließt, daß es sagt, es hätte nicht widerlegt werden können, daß Kiefer keine Instruktion nicht gefandt habe. „Es lag sehr nahe, daß das Gericht sich zunächst bei der vorgelegten Behörde Kiefers erkundigte, ob diese Instruktion ihm nicht ordnungsgemäß bekannt gegeben worden sei und ob er sie deswegen nicht hätte kennen müssen. Da eine solche Feststellung unterblieben ist, müssen die Urtheilsgründe als nicht ausreichend bezeichnet werden. Aber noch andere Wendungen des Urtheils sind bedenklich, so daß der Angeklagte der Meinung gewesen sei, er habe sich auf Kontrolle der Angaben der Verhafteten auf der Straße nicht einlassen können. Es kann doch wohl kaum bedenklich sein, eine Legitimation überall da anzunehmen, wo sie in gesetzlicher Weise angeboten wird. Es handelte sich aber gar nicht um eine Kontrolle auf der Straße, da die Verhaftete erklärte, hier sei ihre Wohnung. Der Angeklagte hätte, ohne seiner Würde etwas zu vergeben, das Haus betreten und die angebotene Legitimation prüfen können. Außerdem enthält das Urtheil noch eine Reihe sonstiger Rechtsirrhümer.

Anslaud.
Oesterreich-Ungarn. Die „Köln. Ztg.“ macht über das Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland hinsichtlich des status quo auf der Balkanhalbinsel folgende Angaben: Das im April 1897 gelegentlich des Besuches des Kaisers Franz Joseph in Petersburg zwischen Russland und Oesterreich-Ungarn getroffene Uebereinkommen ist keine politische Abmachung im landläufigen Sinne des Wortes, sondern ein Staatsvertrag, gezeichnet von dem russischen und dem österreichischen Kaiser und gegen-

gezeichnet von den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten beider Länder, dem Grafen Murawjew und dem Grafen Goluchowski. Der Vertrag läuft vom 1. Mai 1897 bis zum 1. Mai 1902, er verlängert sich von selbst auf je weitere 3 Jahre, wenn 6 Monate vor seinem Ablauf nicht einer der Contrahirenden ihn kündigt. Der Hauptzweck des Vertrages ist die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens auf der Balkanhalbinsel, sowie des status quo des gegenwärtigen Besitzstandes daselbst. Zu diesem Behufe theilen die beiden Vertragsschließenden die Balkanhalbinsel in zwei Interessensphären, von denen jede eine engere und weitere enthält. In die engere Interessensphäre Oesterreich-Ungarns fällt Serbien und in die weitere Macedonien und Saloniki (diese Stadt unbegriffen), in nördlicher Richtung fast gradlinig nach Branja, ferner Albanien mit Ausnahme einiger südöstlich an Montenegro grenzender Kreise. In die engere Interessensphäre Russlands fällt Bulgarien, in die weitere der östlich nach der weiteren Interessensphäre Oesterreich-Ungarns gelegene europäische Besitzland der Türkei. Die beiden Vertragsschließenden verpflichten sich, in ihren Sphären darüber zu wachen, daß es zu keiner kriegerischen Verwicklung kommt und daß sowohl von Serbien, sowie von Bulgarien Agitationen hintangehalten werden, die nach der Türkei hinübergreifen und den Frieden bedrohen könnten. Die Contrahirenden werden zu diesem Behufe in Interessensphären oder nach vorangegangener Uebereinkunft gemeinsam interveniren. Sollte die friedliche Intervention zu keinem Resultat führen und Serbien und Bulgarien trotzdem kriegerische Verwicklungen herbeizuführen trachten, so erhält derjenige Theil, in dessen engeren Interessensphäre der Unruhestifter liegt, das Recht der gewaltsamen Intervention zu Lasten des betreffenden Staates.

697

# Zur Reichstagswahl!

## Oeffentliche Versammlung

am Donnerstag, den 19. Mai,  
Nachmittags 4 Uhr  
im Saale des Herrn Schierhorn, Ahrensburg.

1. Vortrag des Herrn R. Pein über Schutz der ehrlichen Arbeit in Stadt und Land.
2. Freie Aussprache.

Zur Deckung der Wahlkosten 10 Pfg. Eintrittsgeld.  
Der Wahlausdruck der deutsch-sozialen Reformpartei.  
Wähler, wählt **Friedr. Raab-Hamburg.**

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äbenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Luftstosen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Verleumdung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Fortaderstamm (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **hebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit** unter **nervöser Anspannung** u. **Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in: Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und Kistenfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealschleim 150,0, Kirschsch 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

## Hamburger Wald

Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Zur Eröffnung der Saison  
am Himmelfahrtstage:

### Grosser Ball

(Blechmusik).

Hierzu ladet die Bewohner von Ahrensburg und Um-  
gegend freundlichst ein  
**G. Koch.**

Niederlage prima deutscher

## Fahr-räder

mit einjähriger Garantie Mark 180.

### Nähmaschinen

zum Treten, mit elegantem Verschlußkasten, unter voller Garantie, Mark 50,00.

**Friedrich Ritt, Wandsbek,**  
Lübeckerstrasse 35,  
vis-à-vis Marktplatz.

Zu vermieten in Altrahstedt **Eine Bäckerei**  
zwei freundliche möblierte Zimmer mit  
Balkon. Auskunft ertheilt Herr  
Wernecke, Privatweg. sofort oder später zu pachten gesucht.  
Näheres unter J. H. 2324 postlagernd  
Altrahstedt erbeten.

# Ernst Karstadt

Hamburgerstr. 44, Wandsbek, Hamburgerstr. 44.  
**Kaufhaus I. Ranges**  
für elegante Herren- u. Knaben-Garderoben.  
Grösstes Special-Geschäft am Platze.



**Empfehle:**  
Buckskin-Herren-Anzüge in hübschen Mustern,  
von 7,50—45,00 Mk.  
Sommer-Paletots „ 9,00—35,00 „  
Knaben-Anzüge „ 2,50—14,00 „  
Schul-Anzüge für das Alter von  
6 bis 10 Jahren „ 4,50—9,00 „  
Schul-Anzüge für das Alter von  
10 bis 14 Jahren „ 9,50—15,00 „  
**Buckskin-Hosen von 2,50**  
bis 14,00 Mk. in grösster Auswahl.

**Arbeiter-Artikel:**  
Leder-Hosen von 2,00—8,00 Mk.  
gest. Lederhosen „ 1,75—6,50 „  
Zwirn-Hosen „ 1,40—3,00 „  
bl. Pilot-Hosen „ 1,75—4,50 „  
bl. leinen-Hosen „ 1,60—2,25 „

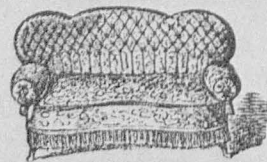
**Leder-, Zwirn- u. Pilot-Joppen**  
führe in größter Auswahl  
u. zu außerordentl. billigen Preisen.  
Sämtliche Herren-Bedarfs-Artikel  
wie Normal-Wäsche, Hüte, Mützen,  
Schirme, Hosenträger, Strümpfe,  
Cravatten, Wäsche etc. verkaufe zu  
noch nicht gekanntem bill. Preisen.

Anfertigung nach Maass unter Garantie  
des guten Sitzes.

**Ernst Karstadt,**  
Wandsbek, Hamburgerstrasse 44.



## Mobilien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister,  
Ahrensburg, Hundenb. No. 2.

### Mobilien

von den einfachsten bis zu den feinsten,  
in sauberster, modernster und dauerhaftester Aus-  
führung zu soliden Preisen.

## Büsing & Zeyn,

Gr. Burstah 35/41, Hamburg.

### Herren-Anzüge,

enorme Auswahl, in hocheleganter Ausstattung  
Mk. 15,50, 19,75, 23,50, 29,75, 35,50.

**Nach Maass:**  
Herren-Paletots Mk. 16,50, 23,50  
Herren-Hosen Mk. 2,90, 9,90  
Herren-Jackets Mk. 2,90, 9,90  
Herren-Joppen Mk. 4,90, 9,75  
Radfahr-Anzüge Mk. 14,75, 23,50  
Regenröcke Mk. 19,75, 27,50  
Pique-Westen Mk. 2,90, 4,90  
Kragen-Mäntel Mk. 12,75, 19,75



**Jünglings-Anzüge und Paletots**  
bringen wir in besonders schöner Auswahl.

**Knaben-Anzüge Mk. 2,75, 3,90, 5,50, 7,75.**  
Prüfen Sie unsere Qualitäten. — Beachten Sie unsere billigen Preise.  
**Unsere eigene Schneiderei** ist wohl eine der grössten Deutschlands  
in Detailbetriebe.  
**6 Zuschneider** sind nur für unsere nach Maass bestellten  
Arbeiten vollauf beschäftigt.  
**Unser Stofflager** bietet stets das Neueste und das Beste in von keiner  
Seite erreichter Auswahl. — Die Ausführung ist eine vollendet gute und  
worauf wir hauptsächlich sehen, auch dauerhafte; der Schnitt ist besonders  
elegant und modern.

**Zungenleiden u. Asthma,**  
sowie alle Krankheiten des Halses u.  
der Luftwege heilt nach 100-jähriger  
bewährter Methode der **Lehrer**  
**Suersen, Altona, Gr. Westernt.**  
46 I. Sprechzeit: Mittw., Sonnabends  
2—4, Sonntags 10—3 Uhr.

## Zur Anfertigung

künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben,  
Plombieren, Nervtöden,  
Zahnausziehen,  
auch schmerzlos,  
und Zahnreinigen  
hält sich bestens empfohlen

### G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg,  
Lohe 1, 1. Etage.

**2 Damen** suchen Pension  
auf dem Lande.  
Off. mit Preisangabe an **Heinrich**  
**Söfer, Hamburg, Eppendorferweg 14.**

## Zur Tanz-Musik

am Himmelfahrtstage

ladet freundlichst ein  
Wulfsdorf. **C. Fick.**

## Zur Tanz-Musik

in einem Zelte

am Sonntag, den 22. Mai  
ladet freundlichst ein  
Kremerberg.  
**H. Ehlers.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19